

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 293. Mittwoch den 14. December 1831.

Preußen.

Berlin, vom 10 December. — Des Königs Majestät haben den Assessor Ludwig Friedrich Reuter zum Regierungs-Rath, und den bisherigen außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität zu Bonn, Prosector Dr. Weber, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät Allergnädigst zu ernennen geruht.

Man berichtet aus Elbing: „Das hier stehende Füsilier-Bataillon soll in den nächsten Tagen von hier ausmarschiren, um die Unteroffiziere und Gemeinen der Polnischen Armee bis an die Grenze zu begleiten. Auch werden noch 5 Compagnien zu gleichem Zwecke im Laufe dieser Woche hier durchmarschiren."

Rußland.

St. Petersburg, vom 3. December. — Die hiesige Zeitung enthält nachträglich noch Folgendes über die Operationen gegen Remarino's Corps: „Die Avantgarde wurde, nachdem sie Opolje im Rücken hatte, verstärkt durch die Infanterie-Regimenter von Brzesc, Bialystock, Littauen und Wilna, unter dem Commando des General-Majors Fehst, so wie durch die incompletten Uhlanen-Regimenter von Littauen und Wolhynien. Bei dem Einrücken des Feindes in das Defilé brachte das Feuer unserer Batterien seinen gedrängten Truppen eine große Niederlage bei. Remarino, welcher unsern Andrang abwehren und Zeit zum Rückzuge gewinnen wollte, schickte ein Paar tausend Mann Kavallerie gegen unsere schwachen Uhlanen-Regimenter, welche die rechte Flanke der Stellung einnahmen. Das Littausche Uhlanen-Regiment warf sich dem vordern Detaschement der feindlichen Kavallerie entgegen, wurde aber durch die demselben zu Hülfe eilenden überlegenen Streitkräfte aufgehalten. Der feindliche Angriff, der rasch, mit der ganzen Masse, auf unsere Uhlanen geschah, brachte diese in eine gefährliche Lage; doch wurden von dem Bataillon des Muromschen Infanterie-Regimentes, welches sich auf der rechten Seite der Straße befand, um die Artillerie zu decken, sogleich hundert Scharfschützen beordert, welche mit unglaublicher Schnelligkeit und Tapferkeit eine Kette vor unsern Uhlanen bildeten, und indem sie ihr Gewehrfeuer auf die feindliche Kavallerie richteten, sie nicht nur zum Stehen sondern auch zum Weichen brachten, eine Operation, welche den Schützen zur größten Ehre gereicht. Zu gleicher Zeit eröffneten unsere Batterien ein mörderisches Feuer; die Bataillone der Regimenter von Marom und Nishegorod, welche links von der Straße standen, griffen mit dem Bajonette die feindlichen Kolonnen an, ehe sie Zeit hatten sich im Walde zu verbergen, fügten ihnen eine bedeutende Niederlage zu, und zwangen sie, in der größten Verwirrung, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Diesen Angriff unterstützten die Infanterie-Regimenter von Brzesc, Bialystock, Littauen und Wilna, welche unter Anführung des General-Majors Fehst die Avantgarde erreicht hatten. Von diesem Platze retirirte der Feind schleunigst bis hinter den Flecken Wrshelowez, besetzte die dort gelegenen Anhöhen und eröffnete eine heftige Kanonade auf unsere Scharfschützen, welche den Rebellen auf den Fersen folgten, und den Flecken mit entscheidender Tapferkeit besetzten. Um zu verhüten, daß nicht unsere Infanterie-Kolonnen, welche hinter den Scharfschützen marschirten, der Wirkung des feindlichen Feuers ausgesetzt würden, befahl ihnen der General-Lieutenant Krassowski, 8 Kanonen dicht hinter den Häusern des Dorfes aufzupflanzen. Das wohlgerichtete Feuer derselben zwang den Feind, sich auf dem Wege nach Josephowo eilig zurückzuziehen; die ganze Infanterie unserer Avantgarde drang ihm unaufhaltsam nach, voran die Regimenter von Brzesc und Wilna unter dem Kommando des General-Majors Fehst. Dies Alles führte der General-Lieutenant Golowin in musterhafter Ordnung und mit glänzender Tapferkeit aus. Die waldige Gegend gestattete der Kavallerie nur hinter der

Infanterie zu ziehen. Drei Werst vor Josephowo wurde Krassowski's Avantgarde im Walde, von dem heftigen Feuer der feindlichen Infanterie, die einige tausend Mann stark war, empfangen, worauf dieselben einen Angriff versuchten, den aber der General-Major Fehst mit Standhaftigkeit abwies, und worauf er sogleich, verstärkt durch das Muromsche Infanterie-Regiment, entschlossen auf die Empörer eindrang. Um sie völlig zu Grunde zu richten, befahl der General-Lieutenant Krassowski den Infanterie-Regimentern von Bjalystock und Littauen rechts zu schwenken, während er selbst das Nishegorodsche Infanterie-Regiment, das 13te und 14te Jäger-Regiment und das eben eingetroffene Charkowsche Uhlanen-Regiment links führte. Sobald er mit ihnen aus dem Walde auf die Anhöhen gelangt war, richtete er eine nachdrückliche Kanonade auf die aus Josephowo nach dem Walde eilenden Kolonnen und befahl, den Feind von allen Seiten entscheidend anzugreifen. Dies geschah mit beispiellosem Eifer, und die Rebellen wandten sich zur Flucht nach Josephowo, zu dessen Bedeckung Remarino gegen 3000 Mann Infanterie mit 6 Kanonen zurückließ, indessen er eilig auf dem Uferwege nach Rachowa zu retiriren begann. Unsere tapfere Infanterie und das Charkowsche Uhlanen-Regiment drängten mit einer Entschlossenheit ohne Gleichen den Feind auf allen Punkten. Der General-Major Fehst, mit den Regimentern von Murom, Brzesc, Wilna, Bjalystock und Littauen, nahm Josephowo im Sturm. Der Chef des Stabes des 6ten Infanterie-Corps, General-Major Hasford, leistete bei dieser Gelegenheit durch seine wohlüberlegten Anordnungen und persönliche Tapferkeit einen äußerst wichtigen Beistand. Das Nishegorodsche Infanterie-Regiment, das 13te und 14te Jäger-Regiment und die Charkowschen Uhlanen, welche dem Feinde auf den Fersen waren, ereilten im Laufe, links von Josephowo, die Uebergangsstelle am Flusse, der sich oberhalb dieses Fleckens in die Weichsel stürzt, und wo die Haufen der Feinde sich drängten, so daß diese sich genöthigt sahen, mit der größten Hast zu beiden Seiten der Brücke fliehend durch den Fluß zu waten. Die Charkowschen Uhlanen, unter Befehl des General-Majors Grafen Konstantin van Suchtelen, machten wiederholte, rasche und gelungene Anfälle, wodurch dem Feinde viel Schaden zugefügt ward. Um seinen Rückzug zu decken, besetzte dieser das Gesträuch auf dem linken Ufer jenes Flusses mit zahlreichen Scharfschützen; allein nichts vermochte das feurige Vordringen unserer tapfern Infanterie aufzuhalten, welche, indem sie vor dem Flüßchen sich vereinte, nachdem das Feuer unserer auf den nächsten Anhöhen aufgepflanzten Kanonen dem Feinde eine furchtbare Niederlage beigebracht hatte, mit Hurrahruf zu den Bajonetten griff, in einem Augenblicke durch den Fluß watete, und die Rebellen, ungeachtet des hartnäckigen Widerstandes derselben und des heftigen Feuers von 20 feindlichen Kanonen, noch drei Werste, bis in die sinkende Nacht hinein, auf dem Wege nach Nischau hin, verfolgte. So schloß der denkwürdige 15. September, an welchem die Avantgarde des 6ten Infanterie-Corps, kaum über 6000 Mann stark, während 15stündiger ununterbrochener Evolutionen, auf einem Raum von 40 Wersten, mit der den Russen eigenthümlichen Schnelle und Tapferkeit und wahrhaftem Heldensinne, unaufhörlich kämpfte, und zweimal Remarino's sämmtliche vereinte Streitkräfte, die über 20,000 Mann stark waren, und 4 Kanonen bei sich führten, aus festen Positionen schlug. An diesem Tage haben die obengenannten Jäger-Regimenter, die Infanterie-Regimenter von Murom und Nishegorod, und die gesammte Artillerie sich mit Ruhm bedeckt, und durch besondere Tapferkeit sich ausgezeichnet: der General-Lieutenant Golowin, der General-Major Fehst, die Regiments-Commandeurs, Obristen Jowschütz, Tschikmarew, Schreiber und Obrist-Lieutenant Sarabio. Außerdem bezeugt der General-Lieutenant Krassowski die bei dieser Gelegenheit bewiesene Geschicklichkeit, Pünktlichkeit und Furchtlosigkeit seiner Adjutanten, des Garde-Capitains Achwerdow, des Gardestabs-Capitains Schaufuß, und des Garde-Kosaken-Stabs-Capitains Maiboroda."

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 6. December. — Die Bundesversammlung, welche seit zwei Jahren wegen der obgewalteten unruhigen und kriegerischen Verhältnisse ihre öffentlichen Sitzungen nicht unterbrochen hatte, hat jetzt, nachdem der Friedensstand in Europa gesichert ist, auf zwei Monate Ferien beschlossen. Der Oesterr. Bundes-Präsidial-Gesandte, von Münch-Bellinghausen, ist bereits über München (wo er am 2ten ankam und das er am 4ten verließ) nach Wien abgereist. Der Königl. Preuß. Bundesgesandte, General-Postmeister von Nagler, wird in diesen Tagen nach Berlin abgehen; auch mehrere andere Gesandte werden die Ferien benutzen, um an ihre resp. Höfe zu gehen.

Die Mißhelligkeiten zwischen der Kurfürstin von Hessen und dem Kurprinzen, in Betreff der Gemahlin des letztern, werden hoffentlich bald beigelegt werden.

Frankreich.

Paris, vom 2. December. — Die Nachrichten des Moniteurs aus Lyon reichen nur bis zum 29. November. „Die Stadt — so schreibt der Präfekt unter diesem Datum — ist ruhig, die Fabrikanten haben ihre Läden wieder geöffnet, die Arbeiter sind zu ihrer Arbeit zurückgekehrt, in den Theatern wird seit zwei Tagen wieder gespielt; Jeder geht seinen Geschäften nach." „Die Lyoner — fügt der Moniteur hinzu — sehen mit einer von allen Klassen der Einwohner getheilten Ungeduld dem Einzuge des Prinzen entgegen, wovon wir unfehlbar bald Kunde erhalten müssen." Der Précurseur de Lyon meldet unterm 29. November: „Zwei Werkmeister sind, wie man versichert, gestern nach Paris gereist, um der Regierung diejenige speziellere Auskunft über den wahren Stand der Dinge zu geben, die ihr etwa noch mangeln möchte. Auch heißt es, Herr Périer habe einen

seiner Privatfreunde (Herrn Lannier) mit dem confidentiellen Auftrage hierher gesandt, ihm über die Personen und Thatsachen Bericht zu erstatten. Ein panischer Schrecken vor Brandstiftung herrschte auch heute wieder in der Stadt, mit eben so wenig Grund, als an den vorigen Tagen; in ganz Lyon ist nun kein Kellerloch und keine einzige Oeffnung in Mannshöhe mehr zu finden, die nicht sorgfältig vermauert wären. Die Nationalgarde ist wieder organisirt und versieht, obgleich sie die Uniform noch nicht wieder angelegt hat, doch den Dienst mit großer Thätigkeit; starke Patrouillen marschiren Tag und Nacht durch alle Stadtviertel." Der Courrier de l'Ain und die Gazette du Lyonnais melden aus Trevoux vom 28sten: „Der Herzog von Orleans ist, von dem Kriegsminister begleitet, gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgestiegen; mit ihm angekommene Telegraphen-Beamten sind auf einen der Thürme des alten Schlosses postirt worden, um den Telegraphen von Saint Bonnet zu beobachten; in der Nacht kamen mehrere Couriere an den Prinzen an; heute früh um 7 Uhr war er im Begriff, nach dem Lager des Generals Roguet abzugehen, und die Pferde waren bereits angespannt, als eine telegraphische Depesche ihn bestimmte, zu bleiben. Eine Lyoner Deputation, Herrn Boisset, den Adjunkten des Maire, an der Spitze, wurde in den Morgenstunden vor den Prinzen gelassen; über die Unterredung, welcher auch der in der Nacht angekommene General Roguet beiwohnte, verlautet nichts. Demnächst wurden die verschiedenen Behörden dem Prinzen und dem Kriegs-Minister vorgestellt; Nachmittags machten beide dem General Saint-Geniez einen Besuch, den seine in Lyon empfangenen Wunden an das Bett fesseln. Der General Roguet, welcher Mittags wieder nach seinem Lager abging, ließ vorher folgenden Tages-Befehl an die National-Garden der Departements des Ain, der Isere, der Loire und der Saone und Loire anschlagen: „Ich begreife den gerechten Unwillen, den Ihr über die unheilvolle Lyoner Angelegenheit empfindet; er gereicht Eurer Vaterlandsliebe und Eurer Ergebenheit für die Ordnung und die Regierung zur Ehre; verhaltet Euch ruhig, seyd aber stets gerüstet, die väterlichen Absichten der Regierung zu unterstützen; sie ist nicht gesonnen, die Anarchie zu dulden. Die Freunde der Ordnung und der Gesetze, die Patrioten, die wahren Franzosen werden nicht ohne Schutz bleiben. (Gez.) Graf Roguet." Durch einen anderen, an die 7te und 29ste Division gerichteten Tagesbefehl befiehlt derselbe General dem im Loire-Departement kommandirenden General Bouchon, den Obersten des 49sten Infanterie-Regiments verhaften zu lassen, weil derselbe sich herausgenommen hat, ohne Auftrag als Parlamentair nach Lyon zu gehen und dort wegen des Einrückens seines Regiments zu unterhandeln; bei dieser Gelegenheit hat er Proclamationen erlassen, welche die Interessen der Armee und des Königl. Dienstes kompromittiren können. Der Oberst, der bis zur weiteren Entscheidung des Kriegs-Ministers in das Gefängniß von Montbrison gebracht werden soll, hat, dem Vernehmen nach, die Flucht ergriffen. — Am 29. November hielten der Herzog von Orleans und der Kriegs-Minister eine glänzende Revue über die im Lager zu Rillieux versammelten Truppen und National-Garden ab und kehrten Abends nach Trevoux zurück. Das Hauptquartier ist nach Limmonest, auf der Straße nach Villefranche, verlegt worden. Ein Theil der Truppen scheint über die Saone setzen zu sollen. Der General Graf Morand, Platz-Kommandant von Besancon, ist nach dem Hauptquartier berufen worden; er wird, wie es heißt, Kommandant von Lyon werden. Zahlreiche Truppen sind auf der Saone angekommen und haben sich in der Umgegend von Lyon gesammelt. Besancon sendet drei Batterieen (18 Geschütze) mit einem Bataillon vom 56sten Regiment. Vier Schwadronen des Jäger-Regiments zu Vesoul und vier von dem zu Gray sind unterweges. Man will nur mit imposanter Macht in Lyon einrükken, um alle etwa noch vorhandene Keime zu Unruhen ersticken zu können. An die National-Garde von Bourg ist die Aufforderung ergangen, nöthigenfalls einer zu mobilisirenden Abtheilung beizutreten. Die ganze Pompiers-Compagnie hat sich erboten, zu marschiren. Die Artillerie-Compagnie von Macon hat den Herzog von Orleans ersucht, nöthigenfalls mit dem Heere gegen Lyon marschiren zu dürfen. Der Prinz hat dieses Anerbieten angenommen, und 250 Mann von der dortigen National-Garde sind mobil gemacht worden. Der Maire von Lyon, Herr Prunelle, ist am 28. Nov. dort angekommen. — Das anhaltend trübe Wetter hat auch im Laufe des heutigen Tages jede telegraphische Mittheilung unmöglich gemacht, und bis um fünf Uhr Nachmittags war auch noch keine Estaffette im Ministerium des Innern angekommen.

Die Zahl der vom 21sten bis zum 27sten in das Lyoner Stadtlazareth gebrachten Verwundeten vom Civil und Militair betrug nach amtlichen Angaben nur 237, wovon 20 gestorben waren und 217 sich noch in Behandlung befanden.

Den Oppositions-Blättern zufolge, wurde in Chalons an der Saone unter den Fenstern des Hotels, in welchem der Herzog von Orleans und der Marschall Soult bei ihrer Durchreise durch diese Stadt wohnten, gerufen: „Fort mit den Ministern! Fort mit den Verordnungen!"

Der Präsident des Minister-Raths hat gestern an sämmtliche Präfekten ein Rundschreiben erlassen, worin er sie auf die Belehrungen aufmerksam macht, welche für die Regierung aus den Lyoner Ereignissen hervorgegangen seyen; dieselbe habe darin neuen Grund gefunden, von den Beamten die strengste Wachsamkeit und unerschütterliche Festigkeit zu verlangen; Muth sey jetzt die erste Pflicht der Beamten. Unter der jetzigen Regierung seyen den gegründeten Beschwerden so viel Wege geöffnet, sich hörbar zu machen, daß ein Aufstand, um dieselben zu unterstützen, nie gerechtfertigt werden könne. Auch die National-Garde müsse

sich durch die Lyoner Vorfälle überzeugen, daß es ihre Bestimmung sey, nicht nur in den Tagen der Ruhe und des Friedens mit dem Gewehr im Arm zu wachen, sondern vornehmlich in der Stunde der Gefahr bereit zu seyn, dem Rufe der Behörden zu folgen. Denn der Gesetzgeber habe, als er den Bürgern die Waffen in die Hand gegeben, den Zweck gehabt, das Besitzthum, den Gewerbsfleiß und die Freiheit gegen Alles zu beschützen, was ihnen Gefahr bringen könne. Am Schlusse seines Cirkulars ermahnt Herr Périer die Präfekten, den unter ihnen stehenden Beamten dem Geiste dieses Rundschreibens angemessene Verhaltungs-Befehle vorzuzeichnen und von ihnen Gehorsam, Diensteifer und Besonnenheit zu verlangen, namentlich aber keines der in ihre Hände gegebenen Mittel der Autorität unwirksam werden zu lassen.

Privatbriefe aus Lyon geben die Anzahl der Todten und Verwundeten auf 3500 an. Das Blutbad war fürchterlich, da man sich vom Montag Morgen bis Mittwoch gegen Tages-Anbruch in den meisten Straßen der Stadt schlug. Uebrigens sind nicht mehr als drei Häuser zerstört worden; dagegen ist, nach den zuverlässigsten Angaben, auch nicht das Mindeste geraubt worden. Fünf bewaffnete Arbeiter, die einige Gegenstände entwenden wollten, wurden sogleich von ihren Kameraden erschossen; desgleichen eine Frau, die eine silberne Schüssel mitgenommen hatte.

Die Londoner Konferenz gedachte sich dieser Tage mit der Wahl eines Fürsten von Griechenland und den Portugiesischen Angelegenheiten zu beschäftigen. Sie nimmt also immer mehr den Charakter einer Europäischen Austrägal-Instanz an.

Die neusten Briefe aus Spanien schildern die Stimmung der südlichen Provinzen jenes Landes, ungeachtet des drückenden Absolutismus, als überaus aufgeregt. Die Entsendung eines Theils der Truppen nach Portugal könnte leicht einen Volksaufstand nach sich ziehen.

Die Verhaftung der Polen Jaba, Chodzko und einiger Anderer ihrer Landsleute soll folgende Ursache haben: Vor etwa 6 Monaten hatte Herr Jaba, als Polen noch nicht gefallen war, von der Polnischen Gesandtschaft den Auftrag einer offiziellen Sendung nach der Schweiz übernommen, wo er mit einigen Gliedern der Napoleonischen Familie zusammentreffen sollte. Es handelte sich darum, einem Mitgliede dieser Familie vorläufig die Krone anzubieten und eine Antwort darauf zu erhalten. Diese Sendung mißglückte; Warschau und mit ihm Polen gingen unterdessen verloren. Derselbe Jaba soll nun bei den jüngsten Ereignissen in Lyon an einige seiner Landsleute Briefe von sehr verdächtigem Inhalte geschrieben haben. Aus dem Verhöre des Herrn Chodzko ergiebt sich, daß derselbe sich lediglich mit der Literatur und Geschichte seines Vaterlandes beschäftigte. Seine ganze Verdächtigkeit bestand darin, daß er einem Deputirten nachgesagt hatte, es sey eine provisorische Regierung in Lyon errichtet worden.

Paris, vom 4. December. — Wie man versichert, soll die versprochene Schleifung einiger Belgischer Festungen nun gewiß im Monat März vor sich gehen.

Don Pedro wird nicht selbst die Expedition gegen Portugal leiten, sondern den Oberbefehl einem seiner Generale übertragen.

Die Arbeiten des Hrn. Bowring, Parnell und Thomson, in Bezug auf die Erleichterung unserer Handels-Verbindungen mit England sollen bald beendigt seyn und ihre Rückkehr wird Ende d. M. erfolgen. Man verspricht sich von den, auf ihre Veranlassung angestellten Untersuchungen große Vortheile für beide Länder, wenn nämlich die Finanzmänner sich so weit erheben können, von den kleinlichen Bedingungen des freien Verkehrs abzustehen.

Straßburg, vom 1. December. — Wir haben so eben die von Herrn Perier getroffene Maßregel gegen die geflüchteten Polen vernommen. Verboten ist, ihnen Pässe nach Paris zu ertheilen; Alle diejenigen, die Straßburg verlassen, werden, wenn sie Militairdienst nehmen wollen, nach Avignon, die Andern nach Besançon, Angouleme und Bordeaux gewiesen. Vom vorgeschriebenen Wege dürfen sie nicht abweichen.

Briefe aus Lyon bis zum 30. November Abends, die in Frankfurt a. M. eingegangen, sagen Folgendes: „Auch heute ist der Herzog v. Orleans noch nicht in die Stadt eingerückt. Die Lage der Dinge hat vielmehr keine erwünschte Wendung genommen. Die Aufnahme, welche die Deputirten der Seidenarbeiter im Hauptquartiere des Marschalls Soult gefunden, und wonach diese von Herrn Soult mit strengen Worten angelassen und mit dem Bemerken: „Wir werden uns in Lyon sprechen!" zurückgewiesen worden seyn sollen, hat hier keinen guten Eindruck gemacht. Gestern ist eine Proclamation an die Seidenarbeiter erschienen, worin dieselben aufgefordert werden, die Waffen niederzulegen, indem nur dann der Herzog von Orleans in die Stadt einrücken wolle. Die Arbeiter scheinen indeß hierzu nicht geneigt zu seyn, vielmehr fanden heute wieder an mehreren Orten Zusammenrottungen statt, auf Perrache von 3—400 Mann, und in der Rothkreuz-Vorstadt von 1800 Mann, die, anstatt die Waffen zurückzugeben, vielmehr aus dem Zeughause noch 2 Wagen voll holten. Es hat sich unter den Arbeitern das Gerücht verbreitet, daß der Marschall Soult geäußert habe, er wolle, wenn die Arbeiter Widerstand leisteten, die Rothkreuz-Vorstadt schleifen. Der friedliebende Bürger besorgt sehr, daß die Gemüther hierdurch nur zu neuen Gewaltthätigkeiten angeregt werden möchten." — Andere Briefe daher vom 2ten d. melden, daß die Französischen Truppen daselbst eingerückt seyen. Die vollkommenste Ruhe herrschte in dieser Stadt.

Fortsetzung des gestern abgebrochenen Privatbriefes aus Lyon: Hier wurde ich abermals durch ein furchtbares Geschrei: aux armes! aux armes! unterbrochen. Es blieb aber bei einigen Flintenschüssen, die nach dem ersten Schreck einer ganz andern Besorgniß Raum ließen. Ein Dienstmädchen kam herauf und erzählte, wie sie glaube, daß man im Begriff sey, an's Plündern und Umbringen zu gehen. Es kam aber zum Glück nicht dazu. Jetzt (Samstag, 26sten November) wo ich dies schreibe, laß ich die aufgeregte Sprache bei Seite, denn die Gefahr ist für den Augenblick vorbei und ich bin in Sicherheit. Wo? — In Chamelet, in der Nähe von Sattendras, bei Freunden. Ich sitze an einem traulichen Kaminfeuer, das mir freundlicher leuchtet, als die Flamme angezündeter Häuser und weniger blitzend als der Glanzstrahl eiserner Mordschlünde. Ich kann ruhiger reden und klarer erzählen, was vorfiel: und doch drängen sich noch so dicht und bedeutend Begebenheit auf Begebenheit, daß ich zweifle mit einem geordneten Bericht zu Ende kommen zu können. Wie reich an Erfahrung war mir diese Woche! Wie wenig sah ich noch am Sonntag voraus, wie mich außerordentliche Dinge herumwerfen sollten! Was ist des Menschen Sinn so beschränkt, daß er bis zur Minute vor dem Unglück lacht und erst den Jammer recht kennt, wenn es vorüber! Wie ließ ich mir träumen, daß ich heute als Flüchtling die Hospitalität der Freunde ansprechen sollte, die ich vor zwei Monaten für ein Jahr zum letztenmal zu besuchen glaubte! Wo dacht' ich, daß binnen wenig Tagen meine Bekannten zerstreut, meine Beschäftigungen gewaltsam unterbrochen seyn würden! Aber so ist's, so ist's — und da mir die Schnelligkeit der Ereignisse, das Dringende der Umstände, während dem Geschehen der Dinge keine Zeit ließen zum Anschauen und Betrachten, so drückt nun die Erinnerung, der Rückblick, desto heftiger auf meine Nerven und es fällt mir schwer, eine allgemeine Skizze der letzten Tage zu entwerfen, da ich bei jeder einzelnen Minute verweilen möchte. Durch manche Gefahr gegangen, in vielen mir neuen Sensationen, habe ich das nie zuvor Gesehene vor Augen gehabt, und einen Schatz von Erfahrungen gesammelt, der mich in den drohendsten Lagen in den Stand setzen kann, zu sagen: j'ai passé par là. Jetzt, wo die Momente des Schreckens und der bangen Voraussicht vorüber sind, bin ich fast zufrieden, all dies mitgemacht zu haben. Aber ich dachte anders, als um mich die Kugeln pfiffen, und unsre Ohren vom Geschrei: au Rhône les rentiers! au Rhône les commis! betäubt wurden.

Ich komme nun zurück auf den Nachmittag des 22. November. Nachdem ich die Stadt durchlaufen und überall die drohenden Anstalten geschaut hatte, — die in Bereitschaft stehenden Kanonen — die Reihen der Dragoner — die schlagfertigen Linientruppen; — nachdem mein Ohr der Schüsse zur Genüge vernommen, ging ich zu L., um da zu essen. Es ist dies auf dem Quartier St. Clair, außerhalb der Barriere, und gehört dieser Theil der Stadt eigentlich schon zur Croix-rousse. Es durfte sich kein Garde-national da sehen lassen, ohne zu Boden gerissen zu werden. L., der am Morgen im Feuer gestanden, erzählte uns viel von allem was vorgefallen war, von all den Todten und Verwundeten, die schon weggebracht worden, von der rasenden Vertheidigung der Ouvriers, die, hinter Ecken und Steinen hervorschießend, kaum ihren Mann fehlten. Ich blieb bis gegen 8 Uhr, sah dann noch zu, ob das Bureau-Lokal gut verwahrt und fest geschlossen sey, lief durch einige Straßen, die auf Befehl der Municipalität beleuchtet waren, machte mich durch die Haufen von Arbeitern, nahm einen kleinen Umweg durch die Felder, um nicht auf die Posten zu stoßen, und kam glücklich bei K. auf Croix-rousse an. Wir bereiteten uns nun zur Vertheidigung vor, indem wir unsere Flinten und Pistolen sehr scharf, in Ermangelung von Kugeln, mit dickem Schrot luden. Da hatten wir nun auf einmal den verwegenen Einfall, den Neugierde uns eingab, uns heraus zu wagen und ein wenig die Lage der Dinge in Augenschein zu nehmen. — Oben an der Boucle, vierzig Schritte von K's Haus, stand ein Piquet Dragoner und Nationalgarden, die, arme Teufel, schon seit neun Uhr Morgens die Stelle hatten, ohne einen Bissen heruntergeschluckt und einen Augenblick geruht zu haben. Ungefähr 100 Schritte weiter in der grande rue, fingen die Barrikaden an, von schlagfertigen Ouvriers besetzt, die sich auf den Moment freuten, wo sie ihre Flinten ein wenig erhitzen sollten. — Diese nun wollten wir nun in Augenschein nehmen, um sagen zu können, wir sind vor den Barrikaden gewesen, und wissen, wie das Ding aussieht. Also schlichen wir uns durch das Piquet durch und avancirten kühn gegen die Barrikaden. In dem Zwischenraum war alles dunkel und furchtbar stille. — Nur in den Gängen sah man Ouvriers mit Flinten lauern, an den Fenstern oben standen wurffertige Weiber, und selbst von den Dächern herunter blickten drohende Gesichter. So rückten wir in der Mitte der wenig Zutrauen einflößenden Thürposten bis unmittelbar vor die Barrikaden. Nun aber hieß es: „qui vive! retirez-vous!" — Wir riefen, amis! und fragten, ob wir passiren könnten. — Zur Antwort aber erhielten wir das gewisse Anschlagen der Gewehre, wie wenn angelegt würde. Da machten wir denn rechtsum — aber ohne Precipitation — ganz ruhig — jedoch in der Erwartung einer Ladung in den Rücken — und zogen uns gegen das Piquet zurück; hier aber auch wurden wir mit dem zurückweisenden qui vive! empfangen, und man machte Miene, uns nicht passiren zu lassen. — Da waren wir denn hübsch in der Klemme — ich machte mich aber an die hungrigen Dragoner — fing ein Gespräch mit ihnen an — bedauerte sie und machte sie allmählig so kirre, daß sie uns durchpassiren ließen. Die Nationalgarden aber widersetzten sich, schrien: arretez-les, ce sont des mouchards, arre-

tez-les! und wollten absolut uns fest halten lassen. Wir ecartirten aber die Gewehre und machten uns durch. Zum Glück war es eine pechschwarze Nacht und der Weg zu K's so unheimlich dunkel, daß keiner wagte, uns zu verfolgen. Sie schrien zwar: Poursuivez-les! arretez-les! es blieb aber beim Schreien. Bei K. waren wir guter Dinge und aßen tüchtig zu Nacht, weil man nicht vorauswissen konnte, wann man wieder essen würde. Von Zeit zu Zeit lauschten wir, ob man keinen Laut vernähme; es war aber alles ruhig. Blos die Patrouille der Dragoner unterbrach hier und da die Stille. Gegen 12 Uhr verrammelten wir die Thüren, stellten die Gewehre zurecht und legten uns angekleidet aufs Bett. Die Nacht blieb ohne Störung. Um 6 Uhr wurden wir durch den Lärm der Milchweiber geweckt, die auf der Croix-rousse angekommen waren, nicht durchgelassen wurden und nun zurückkehren mußten. Wir machten noch einen Versuch, uns gegen die Barrikaden in die Grande rue zu wagen, wurden aber zurückgestoßen, und gingen nun an einem andern Punkt herunter. Es war alles so ruhig, daß wir fest glaubten, die Sache sey zu Ende, noch dazu, da wir am Abend vorher noch erfahren hatten, man habe von beiden Seiten Parlamentairs geschickt und sey nun in Unterhandlung begriffen. Auf dem Quai St. Clair waren freilich überall Ouvriers-Gruppen mit drohenden Gesichtern, jedoch an den Barrieren wurde man nicht aufgehalten, obgleich die Linientruppen daselbst Barrikaden gemacht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Portugal.

Privatbriefe aus Lissabon vom 20sten v. M. sprechen von den Vertheidigungs-Maßregeln, die Dom Miguel gegen seinen Bruder getroffen hat. Er hat 4000 Milizen der Armee einverleibt und Streitkräfte zum Belaufe von 15,000 Mann zusammengezogen, die von erfahrnen Offizieren befebligt werden. Die gezwungene Anleihe von 240,000 Pfd. sollte in 12 Tagen gezahlt seyn; zwei Drittheile derselben muß die Kaufmannschaft von Lissabon, und ein Drittheil die Städte Coimbra, Oporto und Figueira entrichten, wofür sie 5 pCt. Zinsen erhalten. Sechs Commissaire sind zu diesem Behufe ernannt. Alle Mühlen in der Nähe von Lissabon müssen Korn für die Armee mahlen und dasselbe den Bäckern zusenden, die eine Hälfte ihrer täglichen Mehl-Consumtion in die öffentlichen Magazine liefern müssen, wofür sie Papier an Zahlung erhalten, welches 50 pCt. Disconto verliert. Der Preis des Brotes ist bereits um 15 pCt. gestiegen. Das in England auf Dom Pedro's Schiffe gelegte Embargo hatte zu Lissabon viele Freude verursacht. Es fand auf Ansuchen des portugiesischen (miguelitischen) Consuls statt, und wurde als das Ende einer quixotischen Expedition bezeichnet. Spanische Generäle werden in Lissabon erwartet. Eine Division der portugiesischen Truppen ist zu Cascaes, eine andere an der Mündung des Tajo und die dritte zu Figueira stationirt. „Sieg oder Tod" ist das Loosungswort. Lissabon wird von 2000 Polizeisoldaten bewacht, denen 2000 Mann K. Freiwilligen und ein Park Artillerie beigegeben sind. Die beiden Carrés am Tajo sind stark befestigt und 18 Kanonen in den Batterieen aufgepflanzt. Die beiden alten Kriegsschiffe, D. Joao VI. und D. Sebastiao von 74 Kanonen, sollen sich vor dem Fort San Juliao vor Anker legen, um die Einfahrt zu hemmen und die Barre zu schützen. Das erstgenannte Schiff ist so leck, daß es Tag und Nacht ausgepumpt werden muß, um nicht zu versinken. Die Geistlichkeit beschäftigt das Volk mit Messen, Tedeums und Predigten. Wüthende Flugschriften werden täglich gedruckt; eine derselben fordert die Migueliten auf, alle Gefangene zu ermorden; eine andere behauptet wissen zu wollen, daß D. Pedro fest entschlossen sey, die Migueliten sammt ihren Weibern und Kindern ohne Ausnahme zu erwürgen.

England.

London, vom 2. December. — Ihre Majestäten erfreuen sich in Brighton einer vortrefflichen Gesundheit. Vorgestern gab der König zur Feier des St. Andreas-Tages ein großes Diner. Die Tafel bestand aus 68 Couverts.

Mit großer Ungeduld sieht man der Thronrede des Königs bei Eröffnung des Parlaments entgegen. Man glaubt, es werde darin die bestimmte Versicherung der Erhaltung des Friedens zwischen den Europäischen Mächten und die allgemeine Entwaffnung ausgesprochen werden.

Die Adresse an den König, als Antwort auf die Thronrede Sr. Maj., wird im Oberhause von Lord Camperdown und im Unterhause von Lord Cavendish in Antrag gebracht werden.

Der Courier erwiedert auf die vielfachen Gerüchte, welche in Bezug auf die vorzunehmenden Veränderungen in der Reformbill im Umlauf sind, daß, wie er schon bei mehreren Gelegenheiten erklärt habe, von dem Princip der letzten Reformbill auch nicht im geringsten abgewichen werden würde.

Wie wir so eben vernehmen, ist die Reformbill fertig und es soll sogar im Werke seyn, sie noch zum zweitenmale vor der Weihnachtsfeier zu lesen. Im wesentlichen soll sie hauptsächlich auf eine Vermehrung der Deputirten der volkreichen Städte antragen.

Viscount Althorp gab am vergangenen Mittwoch seinen Kollegen das erste Kabinets-Diner in Downing-Street.

Aus Persien wird gemeldet, daß Abbas Mirza seinen Bruder Ali Mirza, Gouverneur von Kerman, und dessen Söhne gefangen genommen hatte, und einen der Letztern in Schiras belagerte. — Die Pest war in Bagdad ausgebrochen und hatte sich bis nach Bassora verbreitet.

Paganini ist einige Tage lang sehr krank gewesen, befindet sich aber jetzt besser und beabsichtigte eine zweite Reise in die Provinzen.

Die Fabriken in Manchester liefern jetzt Baumwollenzeug zum Zeitungsdruck, das wohlfeiler als Papier ist.

Nachrichten aus Neu-Süd-Wales melden, daß von Sidney aus Truppen zum Schutze der Englischen Ansiedler auf Neu-Seeland abgesandt worden sind. Dieses Land, welches noch vor wenigen Jahren nur als die Heimath gräßlicher Menschenfresser bekannt war, ist in einer unglaublichen schnellen Entwickelung begriffen. Außer anderen Beispielen von Civilisation, die man bei den Eingebornen bemerkt, hat besonders dort der Wallfischfang eine außerordentliche Ausdehnung gewonnen. Die Schiffe, welche denselben betreiben, sind blos mit Neu-Seeländern bemannt, die mit der außerordentlichsten Unerschrockenheit eine ganz besondere Geschicklichkeit in Handhabung der Harpune verbinden.

In einem vom Hamburger Korrespondenten mitgetheilten Schreiben aus London vom 30. Novbr. heißt es: „Unter den verbotenen Flugschriften befindet sich: „„George Edmond's Englische Revolution, eine Adresse an die unrepräsentirten Millionen,““ deren herumwandernde Verkäufer durch die Polizei verhaftet werden; sie verlangt freie Pressen ohne Stempel, Universal-Wahl und eine wohlfeile Regierung und erklärt die Revolution für bereits begonnen. Dieser Tage erschien die erste Nummer des auf Kattun gedruckten Sonntagsblattes, die Union, für 6 Pce. Es heißt darin, das Parlament werde versammelt, nicht um die Reform-Bill, sondern um die Unterdrückung der politischen Vereine zu bewirken und um das Land noch schlimmer zu behandeln, als selbst Pitt und Castlereagh sich vermessen hätten. — Graf Dundonald — besser bekannt, als Lord Cochrane — Admiral von Griechenland, Chili, Brasilien ꝛc., hatte vorgestern eine Audienz beim Könige und bemüht sich, in seinen vorigen Rang in der Englischen Marine wieder eingesetzt zu werden. Lady Mayo, die Gemahlin eines bekannten Torys, befindet sich fortwährend um die Person der Königin in Brighton. — Der Lord-Kanzler Brougham will jetzt Kirchspiels-Bibliotheken und Tagelöhner-Institute einführen und durch allgemeinere Erziehung jener Unwissenheit abhelfen, die er für die Ursache des Feueranlegens und ähnlichen Unfugs hält. — In der Bank von England sind dermalen Kanonen aufgefahren, da die gewöhnliche Wache von einer Compagnie Infanterie, die alle Abend vom Tower dahin marschirte, dem Gouverneur nicht hinreichend schien, dieselbe zu bewachen. — Dom Pedro's Schiffe sind nach Cadix ausklarirt und nach Terceira (wenn es wahr ist) bestimmt. Der Ex-Kaiser hat seine aus Brasilien geretteten Juwelen für 4 Millionen Fr. in Paris verpfändet, wovon er 1,500,000 Fr. an seine Agenten in London remittirt hat, um den Abgang seiner Schiffe zu beschleunigen. Von Schaden-Ersatz ist freilich keine Rede, obschon, nach der Erklärung des Königl. Anwalts, kein gesetzlicher Grund zu ihrer Beschlagnahme vorhanden war. Auf Madeira soll eine Rebellion ausgebrochen, der Gouverneur getödtet und Donna Maria proklamirt worden seyn. Briefe vom 5ten d. melden noch nichts davon. — Das Linienschiff „Warspite“ von 76 Kanonen mit der Flagge des Admirals Baker, der „Talbot“ von 28 Kanonen, „Childers“ und „Jasper“ von 18 Kanonen sind vom Cap der guten Hoffnung nach Isle de France abgesegelt, wo man Unruhen wegen der Gährung unter den Negern und der Abneigung der Französischen Kolonisten besorgte. — Die Feindseligkeiten mit China machen die Errichtung eines See-Arsenals zu Trincomale auf der Ost-Küste von Ceylon nöthig, welche Insel eine starke Besatzung hat und besser vertheidigt werden kann, als das kleine in der Sunda-Straße gelegene Singapore, welches freilich seiner Nähe wegen für Kriegsschiffe, die gegen China zu agiren bestimmt sind, angemessener ist. Man glaubt allgemein, England werde eine der vielen an der Chinesischen Küste liegenden Inseln in Besitz nehmen.“

Niederlande.

Die Aachener Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Brüssel vom 3ten December: „Die Unruhen in Lyon hatten die Hoffnungen der hiesigen Anhänger der ehemaligen Regierung, die gerne jeden Anlaß aufgreifen, um beunruhigende Gerüchte auszustreuen und eine Restauration als nahe bevorstehend zu schildern, einen Augenblick wieder aufgerichtet. Die Zurückziehung eines Theils der Nordarmee in das Innere Frankreichs würde, glaubten sie, einen Angriff von Seite Hollands herbeiführen, wo dann Belgien, der Unterstützung Frankreichs beraubt, unfehlbar unterliegen müsse. Diese Hoffnungen sind aber auch eben so schnell gesunken, da einerseits die Wendung der Dinge in Lyon beweist, daß davon für das Bestehen der politischen Ordnung in Frankreich nichts zu befürchten ist, andererseits Alles, was man über die Stimmung der großen Mächte vernimmt, keinen Zweifel darüber läßt, daß sie die Wiedererneuerung der Feindseligkeiten in keinem Falle zugeben werden, sondern unwiderruflich bei den mit Belgien abgeschlossenen Friedensbedingungen beharren. Von König Wilhelm verspricht man sich mehr Nachgiebigkeit, wenn er mit seiner neuen Anleihe zu Stande gekommen seyn wird. Die Fortsetzung des Kriegs ist nämlich mehr der Vorwand, als die eigentliche Ursache dieser Anleihe. Die Hauptabsicht dabei ist, in den Stand gesezt zu werden, früher ausgegebene Papiere wieder einzulösen. Der Handelsstand von Amsterdam und Rotterdam besitzt dieser Papiere viel, die er wohlfeil angekauft hat; da sie als pari von dem Staate eingelöst werden müssen, so wird sich dieser Handelsstand allerdings beeilen, die neue Anleihe zu liefern, weil ihm dasselbe Geld gleich darauf mit großem Benefiz wieder zurückkommt. Ist nun der wahre Zweck der Anleihe einmal erreicht, so wird man Annäherung

der Friedensunterhandlungen erwarten dürfen. — Die Unruhen in Frankreich haben auf Belgiens innern Zustand keinen nachtheiligen Einfluß gehabt, vielmehr herrscht überall Ordnung und Gehorsam gegen die Behörden."

Türkei.

Konstantinopel, vom 10. November. — Die Türkische Flotte, welche sich im Meer von Marmora befand, hat in Folge eines heftigen Sturmes einige Beschädigungen erlitten. Sobald der Kapudan Pascha, der sich schon seit einigen Tagen in Konstantinopel aufhielt, davon Nachricht bekam, schiffte er sich auf dem Dampfschiffe ein, um sich zu seiner Flotte zu begeben. Er ist gestern wieder in den Hafen von Konstantinopel eingelaufen und hat seine Fregatte im Schlepptau. — Den Aussagen einiger Reisender zufolge, ist der eine Mörder des Grafen Capodistrias, der sich in das Haus des Französischen Gesandten geflüchtet hatte, auf Verlangen des Senates den Lokal-Behörden ausgeliefert worden. Man soll ihn verurtheilt haben, erst die rechte Hand zu verlieren und dann erschossen zu werden.

Miscellen.

In Hildburghausen und wenigstens 6 Stunden im Umkreis verspürte man am 29. November Abends halb 10 Uhr in allen Wohnungen eine ziemlich starke Erderschütterung; es war ein Getös, als sey ein Haus eingefallen. An mehreren Orten, z. B. in Eisfeld, liefen die Menschen auf die Straßen, die Gläser klirrten, und in den Dörfern am Fuße des Thüringer Waldes bewegte sich das Hausgeräthe. Wildwächter sahen um dieselbe Zeit eine feurige Kugel in der Größe des Mondes in Westen hinter den Gleichbergen aufsteigen, daher das Getös und die Erschütterung.

Die Selbstmorde haben sich seit einigen Wochen in England auf eine schaudererregende Weise vermehrt; unter mehreren Opfern beiderlei Geschlechts bemerkt man namentlich einen Mann, der sich, während eine liebenswürdige Braut in der Kirche seiner wartete, in einen Kanal stürzte; außerdem wurden innerhalb zwei Tagen aus dem Bassin im Hyde-Park 40 nackte weibliche Leichname gezogen.

In Dorotheenthal, Reichenbacher Kreises, entstand ein Feuer, wodurch 5 Freistellen und 4 Häuslerstellen abbrannten. Eine taubstumme Frau und zwei kleine Kinder von 4 Jahren verloren dabei ihr Leben.

Breslau, den 13. December. — Auf dem am 3ten d. M. beendigten diesjährigen Elisabeth-Markt befanden sich 751 Feilhabende, unter ihnen 35 Händler mit baumwollenen Waaren, 26 Bandhändler, 30 Böttticher, 10 Eisen- und Stahl-Waaren-Händler, 35 Gräupner, 17 Horndrechsler, 12 Holzwaarenhändler, 18 Conditor und Pfefferküchler, 18 Kürschner, 70 Lederhändler, 89 Leinewandhändler, 20 Schnittwaarenhändler, 111 Schuhmacher, 14 Strumpffabrikanten, 19 Tuchhändler, 56 Töpfer, 10 Zwirnhändler. Von den Verkäufern waren von hier 319, aus andern Städten Schlesiens 388, aus andern Städten der Monarchie 21, aus Sachsen 16, aus den Oesterreichischen Staaten 7. Die verkäuflichen Waaren wurden in 329 Buden, 171 Schragen, 115 Laden in den Häusern, auf 121 Plätzen auf der Erde und 15 Tischen feilgeboten.

Am 5ten d. des Nachmittags glitt der 27 Jahr alte Schifferknecht Gottfried Richter aus Ratzdorff, als er am Lorenz-Hofe vor dem Nikolai-Thore von der Cajütte eines Schiffes auf ein anderes springen wollte, aus, und fiel in den Strom, aus welchem er nur noch ein einzigesmal zum Vorschein kam, aber sogleich unterging. Er ist von seinen Cameraden alles angewandten Suchens ungeachtet, nicht wieder aufgefunden worden.

Am 5ten des Morgens um 7 Uhr war die 38 Jahr alte Tagelöhnerin Maria Anders in der Nähe der Margarethen-Mühle beschäftiget, Wasser aus der Ohlau zu schöpfen. Sie glitt aus und fiel in den Fluß. Einige auf einem nahen Flosse befindliche Männer sind beschuldigt worden, der Verunglückten nicht die ihnen mögliche Hülfe geleistet zu haben. Sie ist hiernächst untergesunken, und hat alles Suchens ohnerachtet in der dortigen Tiefe nicht gefunden werden können.

Am 6ten des Nachmittags brach der 13½ Jahr alte Sohn des ehemaligen Nachtwächters Binner, Vornamens Traugott, auf dem Stadtgraben zwischen dem Nicolai- und Schweidnitzer Thore durch das Eis. Der Tagearbeiter Joseph Krause sah dieses, eilte rasch hinzu und es gelang ihm, noch die über dem Eise befindliche Hand des Knabens zu erhaschen und denselben lebend herauszuziehen.

Vom 3ten bis incl. 9ten d. Monats sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 41 männliche und 42 weibliche, überhaupt 83 Personen, während in der Woche vom 4ten bis incl. 10ten desselben Monats des vorigen Jahres nur 47 gestorben sind. Von obigen Personen starben den Jahren nach: unter 1 Jahre 15, von 1—5 J. 14, von 5—10 J. 1, von 10—20 J. 3, von 20—30 J. 8, von 30—40 J. 9, von 40—50 J. 6, von 50—60 J. 12, von 60—70 J. 10, von 70—80 J. 4, von 80—90 J. 1.

Unter diesen befanden sich 9 an der Cholera Gestorbene und zwar: von 1—5 J. 2, von 20—30 J. 2, von 30—40 J. 2, von 40—50 J. 3.

In voriger Woche sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: 4710 Schfl. Weitzen, 3040 Schfl. Roggen, 1478 Schfl. Gerste, 1337 Schfl. Hafer.

Beilage zu No. 293 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. December 1831.

Cholera.

In Breslau waren bis zum 12. Decbr.

	erkr.	genes.	gest.	Best.
	1302	602	688	12
hinzugek. sind am 13. Decbr.	—	3	—	9
Summa	1302	605	688	9
darunter befinden sich vom				
Militair	36	22	14	—
vom Civil	1266	583	674	9
In ihren Wohnungen werden behandelt				2
In den öffentlichen Heil-Anstalten				7

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an und empfehlen uns ihrem Wohlwollen. Breslau den 14. December 1831.

August Thiel, Pastor zu Weigwitz im Ohlauer Kreise.
Sophia Thiel, geb. Hagen.

Entbindungs-Anzeigen.

Am 4. December wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich mich beehre, Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Der Kaufmann Müller in Sprottau.

Heute wurde meine geliebte Frau Henriette, geb. Hayn, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Ströhoff den 10. December 1831.

Butzky, Königl. Premier-Lieutenant.

Todes-Anzeige.

Den 12ten entschlief zu einem bessern Leben mein hoffnungsvoller Sohn Ludwig, Secundaner des kath. Gymnasii in einem Alter von 15 Jahren 9 Monaten, nach kurzen aber schweren Leiden.

Breslau den 13. December 1831.

Bartsch, Königl. Ober-Steuer-Controlleur und Einnehmer der Scheitniger Thor-Expedition.
Caroline Bartsch, als Mutter.
Albertine, Louise, Anna, Emanuel, Geschwister.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 14ten: Der Bergmönch. Romantische Oper mit Tanz in 3 Akten. Musik von Wolfram. Die Dekorationen, vorstellend die Bergwerksgegend und der Kristallsaal, sind neu vom Dekorateur Hrn. Weyhwach.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 15ten December findet das II. Abonnement-Concert des Musik-Vereins der Studirenden im Musiksaale der Universität statt.

I. Theil. 1) Ouverture aus der Oper „Falkners Braut" von Marschner. 2) Rhein-Preussisches Kriegerlied für Männerchor von Weber. 3) Divertissement für's Waldhorn, componirt und vorgetr. von Herrn C. Goerner. 4) der 150ste Psalm v. Berner.

II. Theil. 1) Komisches Terzett von Theuss, 2) Variationen für die Violine v. F. Mazas, vorgetr. v. J. Stern, Schüler des Herrn Lüstner senior. 3) Männerlob. 4) Ouverture von Philipp.

Abonnement-Billets, jede 3 Stück zu 1 Rthlr., sind fortwährend in den Musikhandlungen der Herren Cranz, Förster und Leuckart zu haben.

Einzelne Billets à 15 Sgr. werden sowohl in den Musikhandlungen als auch an der Kasse ausgegeben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Breslau den 10. Decbr. 1831.

Die Direction des Musik-Verein der Studirenden.
Klingenberg. Michael. Meyer.

Bekanntmachung

betrifft den Verkauf der für die Kontumaz-Anstalt in Klingebeutel bestimmt gewesenen großen fahrbaren Feuerspritze nebst Feuerlöschgeräthschaften.

Da die für die einzurichtende Kontumaz-Anstalt in Klingebeutel bestimmt gewesene, durch den Mechanikus Senger hierselbst erbaute große fahrbare Feuerspritze nebst allem Zubehör, ingleichen nachstehende Feuerlösch-Geräthschaften, als: 12 Stück von Wurzeln geflochtene, gut ausgepichte und roth angestrichene Feuer-Eimer, ein gut beschlagener und ebenfalls angestrichener Neanderscher Wasserwagen und 6 Stück doppelte Feuerhaken ohne hölzerne Stangen, welche Gegenstände noch gar nicht im Gebrauch gewesen, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen, und hierzu ein Termin auf den 28sten dieses Monats Vormittags von 10 Uhr ab, auf der Baustelle des neuen Regierungs-Gebäudes hierselbst anberaumt worden ist; so wird dies den Magisträten der Städte, den Dominien und Gemeinden, welche bisher noch keine dergleichen

Feuerlöschgeräthschaften besessen haben, so wie sonstigen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termin selbst werden vorgelegt werden.

Oppeln den 2ten December 1831.

Königliche Regierung.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Schuhbrücke hieselbst No. 1704 des Hypothekenbuches, neue No. 29 belegene Haus, dem Schlossermeister Wagner gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialienwerthe 8043 Rthlr. 27 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber 9042 Rthlr. und nach dem Durchschnittspreise 8542 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 11ten October c. Vormittags 10 Uhr, am 13ten December c. Vormittags 10 Uhr und der letzte am 14ten Februar 1832 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn v. Amstetter im Partheienzimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 2ten July 1831.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Am 19ten December dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Gebäude des hiesigen Landgerichts auf dem Dohme eine Partie alter cassirter Acten verauctionirt werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 24sten November 1831.

Königlich Preußisches Landgericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend zwischen Dzieckowitz und Imielin, Plesser Kreises in Ober-Schlesien, sind am 31sten October c. Abends zwischen 7 — 8 Uhr 12 Stück Schweine und 2 Ochsen angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb vier Wochen und spätestens am 11ten Januar 1832 sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 24sten November 1831.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Bey der am 3ten d. Mts. stattgefundenen XI. Verloosung der zinsbaren und unzinsbaren Anerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fond der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe-Gerechtigkeiten sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden. A. Von den zinsbaren Anerkenntnissen: Nr. 64. über 40 Rthlr., Nr. 114. über 60 Rthlr., Nr. 147. über 80 Rthlr. und Nr. 176. über 100 Rthlr. B. Von den unzinsbaren Anerkenntnissen: Nr. 170. über 100 Rthlr., Nr. 194. über 100 Rthlr., Nr. 239. über 100 Rthlr., Nr. 265. über 100 Rthlr., Nr. 283. über 100 Rthlr. und Nr. 320. über 100 Rthlr. Die Inhaber dieser Anerkenntnisse werden daher hiermit aufgefordert, dieselben vom 2ten bis 3ten Januar k. J. Nachmittag von 2 bis 4 Uhr in dem rathhäuslichen Deputations-Sitzungs-Zimmer zur baaren Realisation zu präsentiren und mit den zinsbaren Anerkenntnissen auch zugleich die vom 1. July c. a. ab laufenden Zins-Kupons mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen, welche die oben bezeichneten Obligationen zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darinn bezeichneten Geldbeträge sofort baar in das gerichtliche Depositum auf Gefahr und Kosten des Inhabers werden gezahlt werden. In dem oben erwähnten Zeitraume und am angegebenen Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen zinsbaren Bank-Gerechtigkeits-Obligationen pro II. Semester c. ausgezahlt werden.

Brieg den 7. December 1831.

Der Magistrat.

Auction.

Es sollen am 15ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in der neuen Junkern-Straße Nro. 14. die zum Nachlaß der Bäckermeister Kloß gehörigen Effekten, bestehend in Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 8ten December 1831.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Verkaufs-Anzeige.

Zu Romberg, Breslauer Kreises, ist das Brau- und Branntwein-Urbar mit 10 Morgen Acker- und Wiesen-Land aus freier Hand zu verkaufen oder auf Erbpacht auszuthun. Zahlungsfähige Kauflustige haben sich bei dem Dominio daselbst zu melden, wo die Bedingungen zu erfahren sind.

Zu verpachten.

Von Term. Weihnachten ab, die vor dem Nicolai Thor Friedr. Wilhelms-Straße Nro. 9. befindliche complett eingerichtete Bierbrauerei mit allem Zubehör und Schankstube. Der Eigenthümer.

Zuchtstiere

von verschiedener Abstammung, Alter und Farbe, sind abzulassen in Craschnitz bei Militsch.

Zu verkaufen.

Ein neugebauter Flügel zu billigem Preise zu verkaufen, Ohlauerstraße Nro. 22. bei dem Instrumentmacher Zwolinsky.

Anzeige.

Ein- und Verkäufe von Landes- und Bergwerks-Produkten, als: Getreide aller Art, Rübs und Raps, Lein- und Kleesaamen, Wolle, Holz, Kohlen, Ziegeln, Eisen, Flachs, Hanf, Spiritus, Hopfen, Butter ꝛc. werden fortwährend besorgt durch die Speditions- & Commissions-Expedition Ohlauer-Straße No. 21. im grünen Kranze.

Literarische Anzeige.

Bei A. Rücker in Berlin ist erschienen und durch alle Schlesische Buchhandlungen für 3 Rthlr. 5 Sgr. zu beziehen:

Fürstenthal's Handbuch über die Provinzial-Kreis- und Kommunal-Verwaltung Schlesiens in einem alphabetisch geordneten Auszuge aus sämmtlichen in den Amtsblättern der Königl. Regierungen zu Breslau, Liegnitz und Oppeln seit dem Jahre 1811 bis zum Schlusse des Jahres 1830 publicirten und noch gültigen Verordnungen. gr. 8.

Literarische Anzeige.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig sind so eben erschienen und bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau zu haben:

Zwei neue
biblische Betrachtungen
von Professor Höpfner,

eine bei Gelegenheit der heurigen Erndte, die andere am Reformationsfeste angestellt. Der Inhalt:

„Daß der Widerstand gegen das Evangelium in unseren Tagen noch ungleich größer ist, als zur Zeit der Reformation,“ nimmt durch sich selbst die Aufmerksamkeit aller wahren Christen in Anspruch, indem die ganze jetzt übliche, moderne Glaubenslehre mit der reinen biblischen verglichen, die Gehaltlosigkeit der ersteren gezeigt und auf die Gefahren, welche uns gegenwärtig das Wort Gottes abermals zu entziehen drohen, hingewiesen wird. Beide Betrachtungen sind zusammen für 8 Sgr. und einzeln für 3 und 5 Sgr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Das allerpassendste Weihnachts-Geschenk für Kinder:

Das Berliner Kinder-Wochenblatt,

welches vom 1sten Jauuar 1832 an in meinem Verlage erscheint.

Der Jahrgang wird aus 52 Nummern, jede einen halben Bogen Text und einen sauberen Steindruck oder Kupferstich enthaltend, bestehen, und soll jeden Sonnabend eine Nummer ausgegeben werden.

Die Tendenz dieses Blattes ist belehrende Unterhaltung für Kinder und wird in folgende Abschnitte zerfallen:

1) Neuere Ereignisse aus dem Gebiete der Natur- und Kunstgeschichte.
2) Schilderungen, Biographien und Reisebeschreibungen.
3) Darstellungen a. d. Gebiete der Technologie.
4) Anweisung zu Spielen und Belustigungen, so wie zu nützlichen Beschäftigungen je nach der Jahreszeit.
5) Belehrende Erzählungen, Gedichte, Fabeln, arithmetische Aufgaben und Räthsel.
6) Hinweisungen auf die für Kinder interessanten Sehenswürdigkeiten und merkwürdigen Ereignisse in Berlin.

Der Pränumerations-Preis für
den ganzen Jahrgang ist 3 Thlr. — —
den halben dito - 1 Thlr. 15 Sgr.
den viertel dito - — 22½ Sgr.

Bestellungen werden, ausser in der Verlagshandlung, auch in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) so wie auf allen Königl. Preussischen Postämtern angenommen.

Der Preis ist desshalb so billig gestellt, damit auch unbemittelte Familien diese gewiss nützliche Zeitschrift für ihre lieben Kleinen anzuschaffen im Stande seyen.

Die erste Nummer, als Probe dienend, ist bereits fertig, und gewiss können Eltern kein passenderes Weihnachtsgeschenk wählen, als ein Abonnement auf das Kinder-Wochenblatt.

Berlin im December 1831.

Georg Gropius.

Brief-Couverts
und transparente Oblaten, bei
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Anzeige.

Linien zu Geschäfts-Büchern und Noten werden in allen Farben mit der Maschine gezogen, bei
Bartsch, Messergasse No. 9.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Magikon,

oder die vorzüglichsten Zauberkünste der berühmtesten Taschenspieler Pinetti, Philadelphia, Enslin und Eckartshausen. Eine ausgewählte Sammlung überraschender und sehr leicht auszuführender chemischer, elektrischer, galvanischer, magnetischer, mechanischer, ökonomischer, optischer, sympathetischer, arithmetischer und Kartenkünste. Eine Enthüllung der Zauberkräfte und eine deutliche Anweisung sich jene Fertigkeit und Geschicklichkeit anzueignen, die hier angeführten Kunststücke selbst ausführen zu können, um dadurch eine Gesellschaft auf das Angenehmste zu unterhalten. Nebst einer deutlichen Anleitung die Volte auf verschiedene Art zu schlagen und Geister-Erscheinungen bekannter und unbekannter Personen darzustellen. 8. In Umschlag broschirt 1 Thlr.

Der wahre Pariser Koch,

oder allerneuestes französisches Kochbuch für herrschaftliche und bürgerliche Tafeln, besonders aber für Gourmands. Eine faßliche und deutliche Anweisung, die ausgesuchtesten und schmackhaftesten Speisen, als: Kraftbrühen, Suppen, Ragouts, Gemüse, Eingemachte, Braten, Fische, Saucen, Gelees, Cremen, Kuchen, Pasteten, Torten, Compots, Gefrornen, eingemachte Früchte und viele Arten Desserts, die in den gewöhnlichen Kochbüchern nicht vorkommen, zuzubereiten. Mit einer Anleitung zur Tranchir- und Vorlegekunst und mit einer Erklärung der in der Küchensprache vorkommenden technischen Ausdrücke. Nach den vorzüglichsten französischen Köchen: Véry, Beauvilliers, Viard, Cardelly bearbeitet von St. Martin. Aus dem Französischen übersetzt und geprüft von Caroline Fodor. In Umschlag geb. 20 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Ring Nro. 11., ist zu haben:

Das Europäische Lust- und Trauerspiel

oder die denkwürdigen Jahre des deutschen Freiheitskampfes 1812 bis 1815.

als Gesellschaftsspiel aufgefaßt und dargestellt.

Der vaterländischen Jugend gewidmet.

Neue Auflage. Preis 15 sgr.

Es sind von diesem Spiele bereits viele Exemplare im Publikum, so daß es kaum nöthig ist zu erwähnen, welch angenehm und nützliche Unterhaltung dasselbe in Familienkreisen sowohl, als auch bei der wißbegierigen Jugend bereitet. Schwerlich dürfte ein besserer Gegenstand zur Unterhaltung und Selbstbeschäftigung in langen Winterabenden, besonders für muntere Knaben, zu finden seyn als dieses Spiel; welches die Aufgabe löst: die größten Weltbegebenheiten der neuern Zeit ins Gedächtniß zu rufen und darinnen zu befestigen.

Literarische Anzeige.

Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsstraße No. 3. ist erschienen und zu haben:

Communionbuch für evangelische Christen von Th. Gerhard, Senior zu St. Elisabeth. Mit einem Anhange, welcher die sämmtlichen Communionlieder enthält, 1 Rthlr., sauber gebunden mit Goldschnitt und Futteral 1 Rthlr. 20 sgr., ohne die Liedersammlung 20 sgr. und eben so gebunden 1 Rthlr. 5 sgr.

Der gediegene Inhalt dieses Communionbuches entspricht dem Zweck, jedes Gemüth für diese wichtige Handlung würdig vorzubereiten und den religiösen Geist zu wecken. Es verdient daher als eine werthvolle Gabe zum Weihnachtsgeschenk besonders für Confirmanden empfohlen zu werden.

Anzeige.

Alle Arten bester Thermometer und vorzüglichster Barometer erhielten so eben in größter Auswahl und verkaufen äußerst wohlfeil

Hübner et Sohn,

Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Bekanntmachung.

Das Russische Dampfbad für Damen ist für die Wintermonate geschlossen, dagegen können die Damen am Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Herrenbade baden, wonach sich die Herren gefälligst einrichten wollen. Breslau den 13ten December 1831.

Die Besitzer der Rußischen Dampfbäder, Klosterstraße No. 80.

Anzeige.

In diesem Christmarkte erlaube ich mir mein Lager von diversen bunten und weißen Wachswaaren von bekannter Qualität ergebenst zu empfehlen.

Eben so sind bei mir die besten bunten und weißen Tafellichter (richtiges Gewicht) zu haben.

Zugleich zeige ich an: daß alle mir zukommende Aufträge, nur allein in meinem Verkaufs-Gewölbe, Schmiedebrücke No. 3. prompt besorgt werden — indem ich keine Bude am Markt zum Verkauf meiner Fabrikate halte.

Breslau im December 1831.

Joh. Bernard Supper,

Wachsbleicher,

im ersten Viertel der Schmiedebrücke No. 3.

Zur gütigen Beachtung.
Im Besitz einer Parthie englischen Pergament-Papiers von ausgezeichneter Güte (vorzüglich zum Gold-Druck geeignet) empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten Visiten-Karten
J. M. Winter, Hummerei No. 43.

☞ Anzeige.
Da die Cholera das Bedürfniß, sich zur Verhütung der Feuchtigkeit, Fußteppiche sowohl von Wachsleinwand als von wollenen Zeugen, in die Wohnzimmer legen zu lassen, fühlender macht, als andere Jahre und durch den großen Absatz, die Preise dieser Materiale bedeutend gestiegen sind, so dürfte es meinen verehrten Kunden und manchem Anderen angenehm seyn, wenn ich als Kenner der Waaren und Preise, hiermit ergebenst anzeige, daß die Tuchkaufleute Herr Strempel auf der Elisabethstraße in der Weintraube und Herr Philipp Kubitzki auf derselben Straße im Landwehrkreuz, nicht nur ein gut assortirtes Lager von dergleichen Zeugen haben, sondern auch bei ihnen diese Zeuge, einem frühern Einkaufe zufolge zu den billigsten Preisen zu bekommen sind.
C. Eilsasser, Tapezierer, Ohlauerstr. No. 84.

Anzeige.
Sehr schöne goldene und silberne Denkmünzen zu Tauf und allen anderen festlichen Gelegenheiten sich eignend, erhielten so eben und verkaufen äußerst wohlfeil.
Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Diverse Zinnfiguren
reichhaltigster und feinster Gattung, bestehend in ganz neuen National- und Mode-Puppen mit 7 Anzügen, Belagerungs-Schach, neues gesellschaftliches Jagdspiel, Turnierspiel mit gedruckten Anweisungen, Lager, Schlacht, nebst allen Truppengattungen, wie auch viele andere Gegenstände empfiehlt zur beliebigsten Auswahl in der Baude am Ecke des Parade-Platzes den Herrn Gebrüder Bauer gegenüber. C. G. Schepp.

Citronen
schönste Gardeser und Mallagaer in Kisten und ausgezählt, Messinaer in Fässern und ausgezählt, so wie
Feigen
aller Art, als Dalmatiner, Puglieser, Smyrnaer, Kranz- und Sultan-Feigen, erläßt billigst
L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

Anzeige.
Weihnachtsgeschenke aller Art, für Damen und Herren sich eignend, erhielten so eben in schönster Auswahl und verkaufen sehr wohlfeil
Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Putzsachen für Damen
als Hüte, Hauben, Kragen rc. werden billig und nach neuester Mode angefertiget, bei der Putzhändlerin Hoffmann wohnhaft Ohlauer-Straße No. 34. bei dem Konditor Schucan ohnweit des Theaters.

Anzeige für Damen.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit einer reichen Auswahl von Hüllen, welche ich nach dem Pariser Modell von verschiedenen Zeugen gefertigt habe. Zugleich sind bei mir eine ganz neue Art Vigogne-Mäntel, so wie Kleider und Ueberröcke von Seide und andern modernen Zeugen zu haben.
D. L. Wolff,
Damenkleider-Verfertiger Reusche-Straße No. 7.

Anzeige.
Von Gunpowder- und Pecco-Thee in Original-Pfund-Büchsen,
Perlen-Thee,
Haysan-Thee,
Schwerdt-Mandeln; neue Smyrner Cibeben; Maronen; Schweizer und Holländischen Käse; ächte Jamaica-Rums; Faden- und Stern-Nudeln; Macaroni; Gries und neue Heringe, erhielt frische Zufuhr
T. S. T. Schwartzer,
Neumarkt im weißen Hause No. 27.

Das feinste raffinirte Rüböl
vorzüglicher Qualität, offerirt billigst:
die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudels Wittwe,
Junkernstraße No. 32. der Post schräg über.

Loosen-Offerte.
Mit Loosen zur 1sten Klasse 65ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst
Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.

In der fünften Ziehung der 64sten Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne in meiner Kollekte gefallen, als:
1000 Rthlr. auf Numero **45974.**
200 „ „ „ **60994** und auf **64045.**
50 Rthlr. „ „ **4394 400 14804 21763 26957 32178 36449 45901 34 63 85 60995 64043 66441 45 79570 86667 70.**
40 Rthlr. auf No. **4392 9607 32 14801 92 18787 21762 64 32176 77 79 42900 66444 79530 89 90.**

Mit Loosen zur 65sten Klassen-Lotterie empfehle ich mich Hiesigen und Auswärtigen, unter Versicherung der promptesten und anständigsten Bedienung gehorsamst.
Breslau den 5ten December 1831.
Ignatz Jacobi, am Blücherplatz No. 2.

Lotterie-Gewinne.

Folgende Gewinne trafen bei Ziehung **5ter Klasse** in meine Einnahme:
1000 Rthlr. auf No. 52544.
500 Rthlr. auf No. 49734.
100 Rthlr. auf No. 12237.
50 Rthlr. auf No. **481 32144 42878 79552** und **86657.**
40 Rthlr. auf No. **9698 32149 42911 49732 49740 49764 52541 52542 52543 52549 66383 79551 83317 86653 86654 86655 86659 86660** und **86806.**

Mit Loosen zur **1sten** Klasse **65ster** Lotterie empfiehlt sich ergebenst
der Unter-Lotterie-Einnehmer Harrwitz,
Riemerzeile Nro. 10.

Verlorner Jagdhund.

5 Rthlr. Belohnung dem, der mir meinen am 7ten c. aus meinem Hofe abhanden gekommenen Hünerhund wiederbringt, oder anzeiget. Derselbe ist dunkelbraun und weiß getiegert, von vorzüglich schöner Gestalt und Behang, dieser ganz braun.
Dürrjentsch bei Breslau. v. Lieres.

Gestohlen.

Am 1sten December Abends wurde einem Reisenden in der Ohlauer Vorstadt ein Koffer vom Wagen abgeschnitten, worin unter andern Sachen
1 Staatsschuldschein Lit. D. No. 45941 über 25 Rthlr.
1 Staatsschuldschein Lit. K. No. 58283 über 25 Rthlr.
} mit laufenden Coupons vom 1. Jan. 1832.
sich befanden. Jedermann wird vor deren Ankauf gewarnt, und demjenigen, welcher diese Papiere ausmittelt und hievon die nöthige Anzeige Antonienstraße No. 10 parterre macht, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Anzeige.

Ein mit guten Attesten versehener Koch, welcher auch Grünzeug und Baumgarten zu bestellen fähig ist, sucht ein baldiges Unterkommen. Außerdem sind mehrere Wirthschaftsbeamten mit den besten Zeugnissen, sowohl mit als auch ohne Caution nachzuweisen. Ferner einige kleine sehr vortheilhafte Dominialpachten von 5 bis 600 Rthlr. Das Nähere hierüber im Callenbergschen Commissions-Comptoir Nicolaistraße No. 22.

Vermiethungs-Anzeige.

Von Weihnachten dieses Jahres ab ist in dem auf der Albrechtsstraße No. 39 gelegenen Schlutiusschen Hause nachstehendes zu vermiethen: 1) die 1ste Etage bestehend aus 8 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Pferdestall und Wagenplatz; deßgleichen in dem Schlutiusschen Hause am Ringe No. 39 zwei Keller und eine Remise. Das Nähere ist bei dem Haus-Administrator Kaufmann Hertel Nicolaistraße No. 7 und im Hause auf der Albrechtsstraße No. 39 drei Stiegen hoch zu erfahren.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Markwald, Kaufmann, von Berlin; Hr. Marquart, Kaufmann, von Friedland. — In den 3 Bergen: Hr. Volmar, Dokt. Med., von Freiburg; Hr. Grose, Dokt. Med., von Genf. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Heymann, Kaufmann, von Brieg; Hr. Baeker, Förster, von Leubus; Hr. Schweizer, Kaufm., von Neisse. — Im blauen Hirsch: Hr. Fichtner, Amtsrath, von Wohlau. — Im weißen Adler: Hr. Kast, Faktor, von Münsterberg; Hr. Hampel, Kaufmann, von Neisse. — In der großen Stube: Hr. Tarnowski, Gutsbes., aus Pohlen. — Im weißen Storch: Hr. Kempner, Kaufmann, von Landsberg. — In der goldnen Krone: Hr. Wehrsig, Kaufmann, von Wüstenaltersdorff; Hr. Mündner, Gutsbes., von Langen-Oels. — Im goldnen Löwen: Hr. Scholz, Gutspächter, von Berthelsdorff. — Im Privat-Logis: Hr. v. Knobelsdorff, Stallmeister, von Leubus, Klosterstraße No. 80.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.